

# Der Zimmerer

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (Ersatzkasse) in Hamburg

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.  
Abonnementspreis pro Quartal (ohne Postgeld) M. 1,50.  
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Herausgegeben vom  
Zentralverband der Zimmerer und verw. Berufsgenossen Deutschlands  
Hamburg 1, Befenbinderhof 57, 4. St.

Anzeigen:  
Für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 30  $\mathcal{A}$ ,  
für Versammlungsanzeigen 10  $\mathcal{A}$  pro Zeile.

## An unsere Verbandsangehörigen.

Die vielerseits gehegten Hoffnungen, daß der so schreckliche Krieg in wenigen Monaten beendet sein würde, haben sich nicht erfüllt. Annähernd neun Monate sind nummehr seit Beginn desselben verfloßen und ein Ende des Völkerringens ist noch gar nicht abzusehen.

Erst jetzt zeigt sich mehr und mehr, daß die von den Zentralinstanzen des Verbandes beschlossenen Maßnahmen bezüglich unserer Unterstützungsrichtungen dringend notwendig waren, wenn sich unser Verband auf derselben leistungsfähigen Höhe erhalten soll, wie er zu Beginn des Krieges stand.

Bei den von den Zentralinstanzen getroffenen Maßnahmen ist auch von vornherein beachtet worden, daß jene Kameraden, die zu den Waffen einberufen wurden, respektive deren Familien nicht vollständig ausgeschaltet werden konnten, sondern daß es Pflicht der Organisation sein müsse, hinter diesen Familien zu stehen. Die Zahl der eingezogenen Mitglieder hat sich indes im Laufe der Zeit ständig vermehrt. Wenn am 31. August 35 pZt. der Verbandsmitglieder eingezogen waren, so hatte sich diese Zahl bis zum 16. Januar bereits auf 43 pZt. erhöht und war bis zum 27. März auf 49 pZt. gestiegen. Nebenstehend wird nachgewiesen, daß heute die Hälfte unserer Mitglieder Kriegsdienste leistet.

Verbandsausschuß und Zentralvorstand sind deshalb abermals der Frage nähergetreten, ob auch jenen Familien eine Unterstützung gewährt werden könnte, deren Ernährer erst nach dem 1. Januar eingezogen wurden, und ob den Familien der bereits früher eingezogenen Kameraden eine abermalige Unterstützung zugebilligt werden könne. Beide Körperschaften waren sich darin einig, daß weder die ersteren noch die letzteren ausgeschaltet werden könnten, da gerade bei den früher eingezogenen heute schon sicher eine große Not vorhanden sein müßte.

Verbandsausschuß und Zentralvorstand beschlossen deshalb, trotz einiger Bedenken — weil für diese Zwecke bereits nahezu M. 200 000 ausgegeben sind und durch eine nochmalige Unterstützung die Summe von M. 330 000 bis M. 340 000 erreicht werden würde — eine abermalige Unterstützung an alle Familien der eingezogenen Mitglieder auszuführen. Diese Unterstützung soll den Familien ausgehändigt werden in der Zeit vom 15. Mai bis zum 1. Juni. Die Höhe der Unterstützung ist dieselbe wie im Oktober und Dezember; sie beträgt je nach der Arbeitslosenunterstützungs-kategorie: M. 6, M. 7 und M. 8. Vorbedingung für diese Unterstützung ist, daß das betreffende Mitglied bei seiner Einberufung auf Arbeitslosenunterstützung berechtigt war, das heißt mindestens 60 Wochenbeiträge geleistet hat und die Beiträge bis zur Einberufung zum Militär nicht über die statutarische Frist schuldet. Falls diese Vorbedingungen erfüllt sind, kann jene Unterstützung ausbezahlt werden an alle Familien, deren Ernährer bereits eingezogen sind oder bis zum 1. Juni eingezogen werden. Hierzu gehören auch diejenigen Mitglieder, die nachweislich den Vater oder die Mutter oder gar beide miternährt haben. Ferner auch alle berechtigten Frauen, deren Männer bereits gefallen sind.

Alle Quittungen hierüber sind spätestens den 15. Juni an die Hauptkasse einzusenden. Die sonstigen Einzelheiten werden den Zahlstellen noch rechtzeitig durch ein besonderes Zirkular bekanntgegeben.

Der Verbandsausschuß. Der Zentralvorstand.  
Herm. Kube. Fr. Schrader.

## Resultat der Feststellungen des Mitgliederbestandes in den Zahlstellen vom 10. April 1915.

617 Zahlstellen haben die Karte Nr. 7 für den 10. April eingekandt; sie weisen einen Mitgliederbestand nach vor zusammen 51 386. Hier von sind seit Ausbruch des Krieges bis zum 10. April 25 925 oder 50,45 pZt. zum Militär eingezogen. Als gefallen gemeldet waren uns bis 19. April 895 Mitglieder. Arbeitslos waren am 10. April 1752 Mitglieder, dagegen standen 23 102 Mitglieder in Arbeit und 607 Mitglieder waren krank.

Nach Abzug der zum Militär Eingezogenen von der Gesamtzahl der nachgewiesenen Mitglieder verbleibt ein Bestand von 25 461 Mitgliedern. Hier von waren arbeitslos 6,88 pZt., krank 2,38 pZt. und in Arbeit standen 90,74 pZt. Von den Arbeitslosen waren 379 oder 21,63 pZt. zur Annahme von Arbeit nach auswärts bereit.

Den Stand in den einzelnen Provinzen und Bundesstaaten veranschaulicht diese Tabelle:

Provinzen oder Bundesstaaten	Anzahl der an den Feststellungen beteiligten		Von den Mitgliedern (Spalte 3) sind				Von den Arbeitslosen (Spalte 3) sind zur Arbeit nach auswärts bereit
	Zahlstellen	Mitglieder	zum Militär eingezogen	arbeitslos	in Arbeit	krank	
1	2	3	4	5	6	7	8
Ostpreußen	5	139	87	4	46	2	—
Westpreußen	12	1397	745	33	602	17	6
Brandenburg	61	4921	2151	95	2622	53	7
Pommern	39	1642	810	127	685	20	28
Posen	16	490	289	10	187	4	2
Schlesien	46	3152	1808	51	1267	26	33
Sachsen	43	3117	1704	42	1337	34	10
Schleswig-Holstein	47	2297	1234	84	958	21	12
Hannover	38	2414	1105	30	1251	28	3
Westfalen	13	899	515	6	362	16	—
Hessen-Rhessan	16	2168	1201	8	947	12	—
Rheinland	12	1576	741	13	812	10	—
Preußen	346	24212	12390	503	11076	243	101
Bayern	49	3261	1688	177	1341	55	34
(Rheinpfalz)	5	292	124	—	164	4	—
Sachsen	56	11026	5344	552	4983	147	77
Württemberg	11	1194	725	5	456	8	—
Baden	9	889	500	6	379	4	—
Hessen	7	611	324	3	276	8	—
Westfalen-Schwerin	47	1443	528	112	769	34	13
Sachsen-Weimar	7	612	344	3	262	3	—
Mecklenburg-Strelitz	9	263	80	22	159	2	—
Oldenburg	8	593	352	7	227	7	—
Braunschweig	11	570	229	8	325	8	—
Sachsen-Meiningen	3	168	89	2	76	1	—
"-Altenburg	8	462	264	12	181	5	—
"-Coburg-Gotha	6	552	252	4	288	8	—
Anhalt	8	389	186	—	200	3	—
Schwarzburg-Sondersh.	1	25	14	4	7	—	4
"-Rudolstadt	4	113	68	9	34	2	5
Waldeck	1	12	12	—	—	—	—
Reuß a. L. (Greiz)	2	117	74	7	36	—	1
" j. L. (Gera)	3	234	106	5	120	3	—
Schaumburg-Lippe	3	73	35	—	35	3	—
Lippe-Deimold	3	53	37	3	11	2	—
Lübeck	2	277	117	16	139	5	4
Bremen	1	1048	593	4	439	12	—
Hamburg	4	2549	1210	250	1053	36	140
Elb-Lothringen	3	348	240	38	66	4	—
Deutsches Reich	617	51386	25925	1752	23102	607	379

Die Zahl der zum Militär Eingezogenen hat im Verhältnis zu der Gesamtzahl der erfaßten Mitglieder seit dem 27. März eine weitere Steigerung erfahren, und zwar von 49,15 auf 50,45 pZt. Die Arbeitslosigkeit ist hingegen seitdem noch weiter gefallen, nämlich von 8,67 auf 6,88 pZt. Der Beschäftigungsgrad hat sich erfreulicherweise anhaltend gebessert; die Zahl der in Arbeit stehenden Mitglieder machte am 10. April 90,74 pZt. aus, gegen 88,62 pZt. am 27. April.

Von dem Zahlstellen- und Mitgliederbestand vor dem Kriege (819 Zahlstellen, 62 763 Mitglieder) wurden durch die

bisherigen Feststellungen erfaßt (vergleiche die Resultate in den Nummern 5, 7, 9, 11, 13 und 15 des „Zimmerer“) am 16. Januar 75,34 pZt. der Zahlstellen, 82,53 pZt. der Mitglieder 30. „ 76,80 „ „ 83,61 „ „ „ 13. Februar 75,21 „ „ 82,44 „ „ „ 27. „ 80,46 „ „ 84,36 „ „ „ 13. März 81,32 „ „ 85,73 „ „ „ 27. „ 77,29 „ „ 84,82 „ „ „ 10. April 75,34 „ „ 81,87 „ „ „

Aus diesen Zahlen ist zu ersehen, daß seit dem 13. März in der Beteiligung an den Feststellungen leider ein Rückgang eingetreten ist. Auf welche Ursachen das zurückzuführen ist, vermögen wir nicht zu sagen; doch erscheint uns der Hinweis auf diese Tatsache durchaus notwendig und wir hoffen, daß er genügt, um die in Frage kommenden Verbandsfunktionäre zu größerem Eifer anzuspornen. Sehr schwach vertreten ist diesmal die Provinz Ostpreußen; sie stellt nur fünf Zahlstellen, die rechtzeitig berichtet haben. Bisher war die Zahl der berichtenden Zahlstellen aus Ostpreußen stets doppelt so groß. Aus der Provinz Brandenburg haben 13 Zahlstellen nicht oder nicht rechtzeitig berichtet; aus Schlesien 15 Zahlstellen, aus der Provinz Sachsen 20, aus Schleswig-Holstein 8, aus Hannover 12, aus Westfalen 10, aus Rheinland 6, aus Württemberg 7 usw. Wir lassen alle Zahlstellen, die gar nicht oder zu spät berichtet haben, hier folgen. Die zu spät berichtet haben, sind durch einen Stern (\*) kenntlich gemacht.

Ostpreußen: Angerburg, Arns, Bartenstein, Goldap, Insterburg, Johannisburg, Königsberg, Labiau, Lötzen, Lohf, Marggrabowa, Memel, Mohrunen, Nikolaiken, Osterode, Pilsfallen, Rastenburg, Sensburg, Soldau, Stallupönen, Tapiau.

Westpreußen: Deutsch-Eylau, Marienwerder.

Brandenburg: Birkenwerder, \*Crosen, \*Fürstentum, \*Hermsdorf, \*Mittenwalde, \*Nauen, \*Neuruppin, \*Oranienburg, \*Reiz, \*Spremberg, \*Schwedt, \*Strasburg, \*Zossen.

Pommern: Demmin, Fiddichow, \*Lassan, \*Pölitz, \*Rothemühl.

Schlesien: Volkshain, \*Deutsch-Lissa, \*Domschau, \*Friedland, \*Goldberg, \*Gotteseberg, \*Jauer, \*Militzsch, \*Neurode, \*Oberwies, \*Oberfalzbrunn, \*Oels, \*Schweidnitz, \*Strehlen, \*Waldenburg.

Provinz Sachsen: Bad Sachsa, Calbe, Drohnga, \*Gisleben, \*Gardelegen, \*Genthin, \*Gommern, \*Hettstedt, \*Neuhaldensleben, \*Neumegersleben, \*Nordgermersleben, \*Nordhausen, \*Osternieck, \*Querfurt, \*Salzweil, \*Seehausen (Altmark), \*Suhl, \*Stajfurt, \*Wanzleben, \*Westerhausen.

Schleswig-Holstein: \*Bredstedt, \*Eckernförde, \*Hadersleben, \*Oldesloe, \*Reinfeld, \*Segeberg, \*Tondern, \*Wesselburen.

Hannover: \*Alfeld, \*Aurich, \*Burgshude, \*Emden, \*Gronau, \*Hameln, \*Hermannsburg, \*Harsfeld, \*Kortheim, \*Soltau, \*Islar, \*Winjen a. d. Lube.

Westfalen: \*Bad-Odenhausen, \*Bochum, \*Castrop, \*Hamm, \*Herford, \*Lengerich, \*Münster, \*Rahden, \*Reine, \*Wanne.

Rheinland: \*Barmen, \*Duisburg, \*Münch.-Gladbach, \*Saarbrücken, \*Sollingen, \*Trier.

Bayern: \*Ansbach, \*Bad-Kissingen, \*Dof, \*Koth, \*Königsreich Sachsen: \*Brandis, \*Esterberg, \*Falkenstein, \*Freuen, \*Jmönitz.

Württemberg: \*Ebingen, \*Freudenstadt, \*Heidenheim, \*Nabensburg, \*Schwenningen, \*Taifingen, \*Wildbad.

Baden: \*Konstanz, \*Lahr. Mecklenburg-Schwerin: \*Großwockern, \*Plau, \*Warnemünde.

Sachsen-Weimar: \*Alstedt, \*Apolda, \*Namenau, \*Weida.

Oldenburg: \*Stoddesdorf, \*Timmendorferstrand. Braunschweig: \*Helmstedt, \*Schöningen.

Sachsen-Meiningen: \*Camburg, \*Meiningen, \*Pöfned, \*Sonneberg, \*Steinach.

Sachsen-Coburg-Gotha: \*Herbsleben. Anhalt: \*Cöthen.

Schwarzburg-Sondershausen: \*Arnstadt. Schwarzburg-Rudolstadt: \*Blankenburg in Thüringen, \*Rudolstadt.

Waldeck: \*Solzhausen. Elb-Lothringen: \*St. Ludwig, \*Straßburg.

Die Karte Nr. 6 für den 27. März ist, nachdem das Resultat der Feststellungen für die Veröffentlichung im „Zimmerer“ Nr. 13 zusammengestellt war, noch aus

24 Zahlstellen eingegangen, die insgesamt 1245 Mitglieder nachweisen. Davon waren zum Militär eingezogen 675, arbeitslos 43, krank 20 und 507 Mitglieder standen in Arbeit. Von den Arbeitslosen waren 8 zur Annahme von Arbeit nach auswärts bereit.

Das Endresultat für den 27. März stellt sich demnach wie folgt: 657 Zahlstellen haben die Karte Nr. 6 eingekandt; sie weisen einen Mitgliederbestand nach von zusammen 54 482. Hier von waren seit Ausbruch des Krieges bis zum 27. März 26 841 zum Militär eingezogen, arbeitslos waren am 27. März 2390; dagegen standen 24 497 Mitglieder in Arbeit und 754 waren krank. Von den Arbeitslosen waren 473 zur Annahme von Arbeit nach auswärts bereit. Nach Abzug der zum Militär Eingezogenen konnten mithin die berichtenden Zahlstellen noch einen Mitgliederbestand von zusammen 27 641 nachweisen.

**Endgültiges Resultat der Feststellungen bis zum 27. März 1915.**

Termin der Feststellungen	Anzahl der an den Feststellungen Beteiligten		Von den Mitgliedern (Spalte 3) sind				Von den Arbeitslosen (Spalte 8) sind zur Annahme von Arbeit nach auswärts bereit
	Zahlstellen	Mitglieder	zum Militär eingezogen	arbeitslos	in Arbeit	krank	
1	2	3	4	5	6	7	8
16. Januar ....	700	55337	24004	4181	26356	796	884
30. Januar ....	707	55234	24336	5206	24871	821	933
13. Februar ...	695	55305	25079	4797	24489	940	837
27. Februar ...	705	56009	26039	3833	25891	748	758
13. März .....	710	55721	26825	3423	24697	776	591
27. März .....	657	54482	26841	2390	24497	754	473

Vorstehende Tabelle schließt die endgültigen Resultate der für das erste Vierteljahr 1915 erfolgten Feststellungen in sich. Im Durchschnitt waren daran beteiligt 696 Zahlstellen und 55 348 Mitglieder. Als Maßstab für die Beteiligung haben wir uns bisher des Zahlstellen- und Mitgliederbestandes vor dem Kriege, und zwar am Schlusse des zweiten Quartals 1914, bedient und wir beabsichtigen, das auch künftighin zu tun. Allein, es sind in dem Zahlstellen- und Mitgliederbestand im dritten und vierten Quartal 1914 erhebliche Veränderungen eingetreten, auf die auch hier einmal hingewiesen werden muß. (Vergleiche auch die vierteljährlichen Uebersichten in den Nummern 5 und 14 des „Zimmerer“ laufenden Jahrganges.)

Im zweiten Halbjahr 1914 ist die Anzahl der Zahlstellen zurückgegangen von 819 am Schlusse des zweiten Quartals auf 794 am Schlusse des dritten und 775 am Schlusse des vierten Quartals. Das ist eine Abnahme von 44 Zahlstellen. Im dritten Quartal konnten noch 5 neue Zahlstellen gegründet werden, dafür sind aber im dritten und vierten Quartal zusammen 5 Zahlstellen zu andern übergetreten. Die Abnahme von 44 Zahlstellen kommt demnach voll auf das Konto: „Aufgelöste Zahlstellen“. Die Ursache der Auflösung war vorwiegend die Einberufung der meisten oder aller Mitglieder zum Militär; nicht mangelndes Interesse an der Organisation.

Das zweite Quartal 1914 schloß mit einem Mitgliederbestand von 62 763; am Ende des dritten Quartals wurden noch 36 593 Mitglieder gezählt und am Ende des vierten Quartals 31 381. Die Mitgliederzahl war demnach seit Ausbruch des Krieges bis am Jahreschlusse um die Hälfte, genau um 21 382, gefallen. Hier von haben sich ordnungsmäßig zum Militär abgemeldet 24 395, und zwar 20 887 im dritten und 3508 im vierten Quartal; es fehlen sonach Angaben über den Verbleib von 6987 Mitgliedern. Von diesen mag ein nicht geringer Teil ebenfalls zum Kriegsdienst eingezogen sein. Bemerkenswert sei noch, daß die im zweiten Halbjahr aufgelösten Zahlstellen zusammen 594 Mitglieder hatten.

Nun haben bekanntlich unsere zum Militär einberufenen Mitglieder ihre Mitgliedschaft nicht aufgegeben, sondern sie nur unterbrochen. Ihre Pflichten und Rechte gegenüber dem Verbands ruhen während des Krieges. Rechnen wir der tatsächlichen Mitgliederzahl am Schlusse des vierten Quartals 1914 von 31 381 die zum Militär eingezogenen 24 395 hinzu, so würde sich ein Bestand von 55 776 ergeben. Von den Feststellungen sind wie bereits erwähnt, im Durchschnitt 55 348 Mitglieder erfasst worden; die Zahl der nicht erfassten Mitglieder ist demnach nicht sehr groß; sie beläuft sich durchschnittlich auf 428. Größer erscheint gegenüber dem Zahlstellenbestand vom vierten Quartal die Anzahl der Zahlstellen, die an den Erhebungen nicht beteiligt sind; sie beträgt im Durchschnitt 79. Es können zwar nach der Differenz zwischen dem Mitgliederbestand vom vierten Quartal und der Anzahl der erfassten Mitglieder zu schließen, nur kleinere Zahlstellen sein. Das ist jedoch um so bedauerlicher; denn gerade für die kleineren Zahlstellen erfordern die Feststellungen keinen nennenswerten Aufwand an Arbeit, sie sind meistens viel schneller als die größeren Zahlstellen in der Lage, zu jeder Zeit ihren Mitgliederbestand festzustellen.

Verhältnismäßig gering ist die Anzahl der Zahlstellen, die während des ganzen Vierteljahres nicht ein einziges Mal über ihren Mitgliederstand berichtet haben. Es kommen 27 Zahlstellen in Frage. Davon sind 14, und zwar 13 in Ostpreußen und 1 in Westpreußen, nicht dazu in der Lage gewesen. Ihre Mitglieder mußten, soweit sie nicht Heeresdienste leisten, die Heimat verlassen und sie zeitweilig den Russen preisgegeben. Sind die Russen auch heute aus den in Betracht kommenden Gebieten hinausgeworfen, so konnten unsere Mitglieder doch längst noch nicht alle wieder in ihre Wohnorte zurückkehren. Die hiervon betroffenen Zahlstellen kann daher wegen ihrer Nichtbeteiligung an den Feststellungen ein Vorwurf nicht treffen. Die restlichen 13 Zahlstellen aber, die sich bisher noch nicht zur Beteiligung an der Statistik entschließen konnten, müssen einmal ernstlich daran erinnert werden, daß sie den Anweisungen der Verbandsleitung zu folgen haben. Es sind dies die Zahlstellen Birkenwerder und Arrenmen in Brandenburg; Frankenstein und Guhrau in Schlesien; Hettstedt, Osterwied und Westerhausen in der Provinz Sachsen; Aurich in Hannover; Erdesbach, Frankenthal und Birmasens in der Rheinpfalz; Neustadt in Mecklenburg-Schwerin; Güsten in Anhalt. Davon haben sich, wie wir erst jetzt erfahren, Frankenstein, Birmasens und Westerhausen inzwischen aufgelöst oder gelten als vorläufig geschlossen. Von den noch verbleibenden 10 Zahlstellen muß erwartet werden, daß sie fortan ihre Gleichgültigkeit ablegen und ihre Funktionäre zur Pflichterfüllung anhalten.

Außerdem gibt es aber sehr viele Zahlstellen, die wohl gelegentlich einmal berichten, auf eine regelmäßige Einbringung der Statistikarten aber anscheinend keinen Wert legen. Auch diesen Zahlstellen muß in aller Freundschaft gesagt werden, daß ihre Lässigkeit es mit verschuldet, wenn das Ergebnis der Feststellungen noch immer zu wünschen übrig läßt. Wo in einer Zahlstelle erst einmal die Feststellungen gemacht sind, kann ihre Fortführung nicht so schwer fallen. Worauf es ankommt, ist: strengste Beachtung der Termine, schnellste und doch sorgfältigste Beantwortung der Fragen und schleunigste Einbringung der Karte. Das wird den Wert der Statistik beträchtlich erhöhen und die Uebersicht an der Zentrale wesentlich vervollständigen.

Außer den vorstehend besprochenen Feststellungen für das erste Vierteljahr 1915 haben im August und Oktober vorigen Jahres vier Erhebungen stattgefunden, die gleichfalls über den Mitgliederstand in den Zahlstellen Aufschluß gaben. Drei dieser Erhebungen wurden im August vorgenommen, nämlich am 17., 24. und 31. August, die vierte am 31. Oktober. Die Resultate sind in den Nummern 35, 36, 37 und 48 des „Zimmerer“ vorigen Jahres veröffentlicht. Wir lassen hier eine Tabelle folgen, in der die Resultate sämtlicher seit Ausbruch des Krieges bis Ende März vorgenommenen Erhebungen enthalten sind, und zwar in Verhältniszahlen ausgedrückt. Als vergleichenden Maßstab für die Arbeitslosigkeit sind in Spalte 6 die Durchschnittszahlen der Arbeitslosigkeit in den Jahren 1899 bis 1908 in den in Frage kommenden Monaten eingesetzt, die bekanntlich aus regelmäßigen monatlichen Erhebungen am Stichtagen gewonnen sind.

Termin der Feststellungen	Zum Militär eingezogen	Von den noch verbliebenen Verbandsmitgliedern waren			Arbeitslosigkeit im Durchschnitt der Jahre 1899-1908 in den in Frage kommenden Monaten	Von den Arbeitslosen waren zur Annahme von Arbeit nach auswärts bereit
		in Arbeit	krank	arbeitslos		
pSt.	pSt.	pSt.	pSt.	pSt.	pSt.	pSt.
1	2	3	4	5	6	7
17. August 1914	30,88	84,20	—	15,80	2,17	—
24. " 1914	33,92	88,95	—	16,05		—
31. " 1914	35,01	88,89	—	16,11	4,42	—
31. Oktober 1914	36,78	89,75	1,92	8,38		—
16. Januar 1915	43,38	84,12	2,54	13,34	20,27	21,40
30. " 1915	44,06	80,50	2,65	16,85		17,92
13. Februar 1915	45,35	81,02	3,11	15,87	18,84	17,45
27. " 1915	46,49	84,72	2,49	12,79		19,78
13. März 1915	48,14	85,47	2,68	11,85	10,22	17,27
27. " 1915	49,27	88,62	2,73	8,65		19,79

Diese Tabelle zeigt, wie seit der ersten Erhebung am 17. August 1914 die Zahl der zum Militär eingezogenen Mitglieder anhaltend gestiegen ist. Am 24. August 1914 stand bereits der dritte Teil unserer Verbandsmitglieder unter den Waffen; reichlich sieben Monate später, am 27. März, nahezu die Hälfte. Ein Blick auf die in der Tabelle enthaltenen Angaben über die Arbeitslosigkeit beweist uns die nach Kriegsausbruch eingetretene plötzliche Stodung auf dem Arbeitsmarkt. Während im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1908 von je 100 Verbandsmitgliedern im August nur 2,17 arbeitslos waren, läßt der erste Kriegsmonat die Arbeitslosigkeit im Zimmerergewerbe auf über 16 pSt. emporschnellen. Allerdings war bis zum 31. Oktober eine wesentliche Besserung des Beschäftigungsgrades eingetreten, dennoch war die Arbeitslosigkeit noch fast doppelt so groß als im Durchschnitt im Monat Oktober der

Jahre 1899 bis 1908. In der Hauptsache ist diese Besserung den vielen Kriegsarbeiten zuzuschreiben, die gerade um die Zeit besonders reichlich vorhanden waren. Die ersten Feststellungen im Januar 1915 jedoch lassen bereits wieder ein Ansteigen der Arbeitslosenziffer wahrnehmen, das noch bis Ende Januar sich fortsetzt, um dann einer langjamten Abwärtsbewegung zu weichen.

Die bisherige Gestaltung des Arbeitsmarktes in unserm Beruf unter dem Kriegszustand ist nicht eine so ungünstige gewesen, wie das zu Anfang des Krieges nach den Ergebnissen der ersten statistischen Feststellungen zu befürchten stand. Wie sich der Arbeitsmarkt im weiteren Verlauf des Krieges gestalten wird, entzieht sich unserer Kenntnis; das wird in der Hauptsache darauf ankommen, in welchem Umfange sich noch Arbeiten der Heeresverwaltung notwendig machen oder staatliche beziehungsweise gemeindliche Bauaufträge zur Ausführung gelangen. Mit einem Aufleben der privaten Bautätigkeit in nennenswertem Umfange während der Dauer des Krieges ist nach unserer Auffassung kaum zu rechnen.

Der Termin der nächsten Feststellungen ist Sonnabend, den 24. April. An diesem Tage ist die Karte Nr. 8 auszufüllen und sofort einzusenden.

**Durchhalten! Weiterbauen!**

Der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen er sucht uns, den nachstehenden Artikel von Fedor Gustav Gottschalk bekanntzugeben:

Die jüngst ergangene Verordnung über die staatlichen Ankaufe von Kartoffeln bedeutet einen Marstein in dem Aufbau der wirtschaftlichen Kriegsmassnahmen. Mit ihr kommt eine Entwicklung zum vorläufigen Abschluß, die mit der Ermächtigung zur Festsetzung von Höchstpreisen vom 4. August 1914 begann und deren einzelne Stappen bezeichnet werden durch die nacheinander folgenden Beschlagnahmen: der Wolle, des Brotgetreides, der Futtermittel, des Lebers, der Metallvorräte, die Einführung der Brotkarten, Stichtoffmonopol usw. Man erstaunt, wenn man die volkswirtschaftliche Tragweite dieser Massnahmen in ihrer Gesamtheit sich vergegenwärtigt, vor der ungeheuren Bedeutung dieser Leistung, vor der spielenden Leichtigkeit, mit welcher der Staatsorganismus, der in diesen Zeiten seine stärkste Belastung nach außen erfährt, zugleich im Innern ein derartig gewaltiges System gemeinwirtschaftlicher Einrichtungen aufzubauen und vor allem in Gang zu halten verstand; ein System, dem wir es, darüber sind sich wohl alle Preise jetzt einig, allein zu verdanken haben, daß wir mit ruhiger Gemüthsheit dem weiteren Verlauf des Krieges entgegensehen können. Wohl sind alle Massnahmen erst eingeführt worden nach jedesmaliger Ueberwindung mancher Schwierigkeiten; wurden doch durch jeden neuen Eingriff Lebensinteressen großer Gruppen des wirtschaftlichen Systems aufs einschneidendste getroffen. Jedoch auch das darf gesagt werden: mit erfreulicher Einsicht haben sich auch die betroffenen Preise den notwendigen Neuregelungen gefügt; der Wille des ganzen Volkes steht hinter diesen, ein Umstand, der wesentlich zur Vergrößerung ihrer Wirksamkeit beiträgt.

Können so alle Stände und Schichten des Volkes sich einen Anteil am Verdienste der Sicherung unseres wirtschaftlichen Durchhaltens anrechnen, so gilt dies in ganz besonderem Maße von den Konsumenten. Sie sind es gewesen, die durch ihre Vertretung, den Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen, immer von neuem den Ruf nach den staatlichen Massnahmen wiederholten, welche schließlich zur Einführung gelangten, und die sich auch für die teilweise Beschlagnahme der Kartoffeln, wie sie jetzt erfolgte, mit aller Energie eingesetzt haben. Noch in letzter Stunde hatte der Kriegsausschuß in Gemeinschaft mit wissenschaftlichen Autoritäten in einer Denkschrift diese Massnahme gefordert. Spürten doch die Konsumenten am ersten die steigenden Preise, standen sie doch den Gefahren am nächsten, die gedroht hätten, wenn nicht energisch durchgegriffen worden wäre. So darf denn der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen mit berechtigter Befriedigung auf einen ersten Abschnitt seiner Tätigkeit zurückblicken. Einen Abschnitt, in dem es die Sicherung des Durchhaltens durch großzügige gesetzliche Massnahmen zu erstreben galt.

Damit ist aber seine Tätigkeit nicht erfüllt, erst der Anfang ist gemacht! Nichts wäre falscher, als wenn die organisierte Konsumentenschaft sich nun auf die Bärenhaut legen und sich mit dem Gedanken beruhigen wollte, Brot und Kartoffeln sind gesichert, jetzt kann uns nichts mehr passieren. Nein, die Arbeit beginnt jetzt erst, indem sie sich erweitert. Und zwei große Hauptgebiete eröffnen sich da: Arbeit am Ausbau der Konsumentenorganisation selbst und die Arbeit am Ausbau der wirtschaftlichen Massnahmen. Das Zweite wird durch das Erste bedingt; wenn auch die ganz großen allgemeinen Probleme der wirtschaftlichen Sicherung noch nicht völlig erschöpft sind, so ist doch ein großer Teil der noch der Erledigung harrenden, sowie der neu auftauchenden Aufgaben mehr lokaler Natur und dementsprechend abhängig von der natürlichen Verschiedenheit der Lebensbedingungen und Gepohnheiten sowie von der Bevölkerung der einzelnen Orte und Landesteile. Worin diese Aufgaben bestehen, soll unten getreift werden; jedenfalls ist schon aus dem Gesagten ersichtlich, daß derartige lokale Fragen zweckmäßig nicht von einer Zentrale allein, wie sie der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen in Berlin ist, behandelt werden können. Diesem Gedanken folgend, hat der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen bereits von vornherein Wert gelegt auf die Bildung von Bezirksausschüssen, den Verhältnissen des Krieges entsprechend besonders am Eise von Generalkommandos, und es haben sich auch inzwischen bereits 19 solcher Bezirksausschüsse gebildet, diesen Bezirksausschüssen wiederum haben sich an den übrigen Hauptorten der betreffenden Bezirke Ortsausschüsse angegliedert. Hier wird die weitere Organisationsarbeit ein dankbares Feld finden. Besonders

den lokalen Zweigorganisationen der dem einzelnen Bezirksausschüsse oder der Zentrale angegeschlossenen Verbände wird es ein leichtes sein, solche Bezirks- und Ortsausschüsse ins Leben zu rufen.

Die sachlichen Aufgaben dieser Bezirks- und Ortsausschüsse hat der Bezirksausschuß Essen kürzlich in einer Veröffentlichung treffend bezeichnet in folgender Zusammenfassung:

- 1. Zusammenfassung möglichst vieler Organisationen und Institute, die soziale und wirtschaftliche Zwecke verfolgen, zu einheitlichem Vorgehen auf dem Gebiete der Nahrungsmittelversorgung für die Bevölkerung.
2. Veranziehung von Einzelpersonen, die auf dem Gebiete der Statistik, des Ernährungswezens, der Volkswirtschaft oder in andern in Betracht kommenden Fächern Erfahrung besitzen, zur Mitarbeit.
3. Schaffung einer möglichst innigen Verbindung mit staatlichen und kommunalen Körperlichkeiten zum Zwecke gemeinschaftlichen Vorgehens: a) durch Eingaben und ständigen Meinungsaustausch über alle Fragen, welche die Bürger als Konsumenten berühren; b) durch geeignete Vertretung des Konsumentenausschusses in den städtischen Nahrungsmittellieferungen und bei sonstigen Verhandlungen der Behörden, soweit sie die Nahrungsmittelversorgung und das Aufklärungswezen der Bevölkerung betreffen; c) durch tatkräftige Förderung aller im Interesse der Konsumenten von Reich, Staat und Gemeinden beschlossenen Maßnahmen.
4. Sammlung von Material über Vorfälle, die sich als unberechtigte Ueberschneidung der Konsumenten sowie der Gemeinden, des Staates und des Reiches als Verbraucher und Verwalter von Gütern, namentlich Nahrungsmitteln, charakterisieren.
5. Aufklärung der Öffentlichkeit über Ernährungsfragen, unbegründete Preisbewegung und Mißstände durch die Presse.
6. Abhaltung belehrender Vorträge über Nahrungsmittelversorgung und Ernährungswezen.
7. Prüfung und Vertretung von Wünschen, Forderungen und Beschwerden der Konsumenten bei den Generalkommandos.
8. Stellungnahme gegen unberechtigte Kürzung von Löhnen und Gehältern.
9. Mitarbeit in der Mieterfrage zwecks Herbeiführung eines erträglichen Ausgleichs zwischen bedürftigen Mietern und Hausbesitzern.

Wichtig allerdings ist hierbei, daß in allem der Zusammenhang mit der Zentrale gewahrt bleibt, damit eine schädliche Zersplitterung sowie Widersprüche vermieden werden und ein einheitliches Vorgehen gewährleistet ist.

So ist der Aufgabenkreis der organisierten Konsumentenschaft nicht enger geworden durch die Regierungsmaßnahmen, er hat im Gegenteil eine erfreuliche Ausdehnung gewonnen, eine Ausdehnung, die uns berechtigt, zu unserm alten Ruf: „Durchhalten!“ den zweiten hinzuzufügen: „Weiterbauen!“

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

Kassengeschäftliches.

An Belegen für Familienunterstützung, (zweite Rate) sind eingegangen: Aus Machen M. 84, Ahrensböck 105, Aken 60, Alstedt 36, Altdamm 35, Altenburg 268, Altenfittenbach 109, Alt-Wahlstedt 112, Amberg 14, Angermünde 35, Anklam 60, Annaberg-Buchholz 203, Annaburg 36, Ansbach 102, Apenrade 21, Apolda 12, Arnstadt 132, Arnswalde 30, Arzberg 18, Aschaffenburg 36, Aschersleben 198, Aßbach 24, Aue 119, Augsburg 294, Auma 18, Ahrensburg 48, Bad Harzburg 114, Bad Kissingen 70, Bad Orb 70, Bad Deynhausen 60, Bad Reichenhall 89, Bahm i. Pom. 48, Bamberg 126, Barby 18, Bargeheide 35, Barmen-Uberfeld 266, Bartenstein 70, Barth 12, Bauen 326, Bahrenth 245, Beelitz 85, Belgern 54, Belgitz 38, Bensheim 72, Bergedorf 351, Bergen b. Celle 6, Bergen auf Rügen 66, Berlin 4728, Berlinchen 42, Bernau 65, Bernburg 157, Bielefeld 237, Birkenwerder 80, Bischofsverda 68, Bitterfeld 467, Blankenburg a. S. 42, Blankenburg i. Th. 27, Bochum 49, Boizenburg 56, Bolkshain 54, Bonn 84, Borna 113, Brafe 49, Braunschweig 24, Bramstedt 35, Brandenburg 224, Brandis 50, Braunsberg 35, Braunschweig 266, Bredstedt 14, Bremen 2024, Bremerförde 49, Breslau 1151, Brieg 183, Bromberg 273, Bruchmühle 7, Brühl 24, Brunsbüttel 152, Brunschwarten 49, Büdewitz 66, Budow 6, Bullenhausen 23, Bunzlau 174, Burg auf Fehm. 14, Burg b. Magdeburg 28, Bürgel 37, Burgstädt 203, Bütow 72, Bützow 56, Burghude 14, Cammer 55, Calbe 104, Camburg 38, Canth 30, Caffel 727, Castrop 28, Celle 210, Chemnitz 1985, Clöße 42, Coblenz 168, Coburg 198, Colbitz 64, Colmar i. Elz. 161, Cöln 832, Cöthen 84, Cottbus 12, Crawinkel 66, Crefeld 161, Creuzburg a. d. W. 68, Crimmitschau 168, Crivitz 18, Cronsförde 49, Croßen 96, Culm 133, Culmsee 160, Cüsttrin 68, Cuxhaven 94, Czarnikau 12, Dahlen 67, Dahme 42, Danzig 1390, Dargun 7, Darmstadt 453, Dassel 35, Delitzsch 222, Delmenhorst 518, Demmin 42, Dessau 217, Detmold 49, Deutsch-Wilfa 174, Dießen 35, Dinkelsbühl 12, Döbeln 114, Doberan 74, Domschau 36, Dortmund 364, Dresden 6333, Driesen 84, Drochtersen 12, Dronhig 84, Duisburg 350, Düffelbör 287, Eberswalde 104, Ebingen 24, Ebernforde 70, Egeln 30, Egefort 30, Eiche 28, Eilenburg 191, Einbek 78, Eifenach 403, Eifenberg 116, Eisleben 28, Elbing 507, Elmshorn 157, Elsterberg 60, Elsterwerda 12, Elvershausen 30, Emden 210, Erfurt 596, Eschershausen 6, Effen 168, Eutin 105, Falkenstein 21, Fallersleben 48, Feldberg 36, Festenberg 78, Fiddichow 18, Finsterwalde 54, Fische 30, Flatow 12, Flensburg 168, Flotbek 256, Forchheim 90, Forst i. d. R. 105, Förste a. S. 114, Frankenberg i. S. 231, Franken-

hausen 36, Frankenthal 80, Frankfurt a. M. 2522, Frankfurt a. d. O. 56, Freiberg i. S. 243, Freiburg i. B. 119, Freiburg i. Schl. 48, Freienwalde 35, Freising 42, Freudenstadt 114, Frehna 217, Friebe 72, Friedeberg a. N. 120, Friedland i. M. 56, Friedland i. Schl. 24, Friedrichshagen 187, Friedrichsdorf 244, Fürstberg 35, Fürstwalde 91, Gabelschwitz 70, Gardelegen 42, Garfiedt 32, Garz a. Rügen 66, Geesthacht 64, Gelsenkirchen 42, Genthin 24, Gera 379, Gießen 6, Glas 72, Glauchau 168, Glogau 133, Glogau-Stadt 88, Gmünd (Schwäb.) 61, Gnoien 54, Goldberg i. Schl. 54, Gollnow 48, Gommern 54, Göttingen 144, Götzlich 427, Goslar 12, Gotha 437, Göttingen 140, Grabow 28, Grafenhainichen 24, Gransee 12, Graubenz 140, Greifenhagen 42, Greifswald 105, Greiz 238, Grevesmühlen 49, Grimma in Sachsen 97, Grimmen 66, Großsch-Begau 150, Gronau 12, Großbreitenbach 48, Großhain 126, Großneundorf 36, Großröhrsdorf 332, Groß-Wodern 24, Groß-Zimmern 393, Grünberg i. Pof. 114, Grünberg i. Schl. 204, Guben 259, Guhrau 18, Gütten 7, Gütstrom 42, Güterloh 21, Gützkow 42, Gadersleben 84, Gagen i. P. 84, Gagen i. W. 28, Gagenow 42, Gaisin 68, Halberstadt 139, Halle an der Saale 674, Hamburg 5249, Hameln 70, Hamun i. W. 70, Hammer i. P. 91, Hannover 1000, Hann.-Münden 62, Hasloh 16, Hattungen 42, Haynau 90, Heide 56, Heidenheim 126, Heilbrunn 378, Heiligenbeil 44, Helmrechts 106, Helmsedt 76, Hennigsdorf 24, Herbsleben 102, Hermannsburg 12, Herne i. W. 21, Herford 49, Heringen 19, Herzfeld 6, Heitfeld 12, Hildesheim 104, Hirschberg i. Schl. 807, Hof 231, Hohenmölsen 36, Hohenfalsa 111, Holzhausen 67, Holzkirchen 6, Hornburg 6, Hundsfeld 110, Hufum 49, Jauer 36, Jena 476, Jernitz 70, Jever 109, Jümenau 90, Jüngerstadt 35, Jüterburg 154, Jüterloh 28, Jüterhoe 167, Jüterbog 49, Kahla 146, Kaiserlautern 63, Kallberge 14, Kalkenkirchen 28, Karlsruhe 364, Kattowiz 355, Kaufbeuren 7, Kellinghusen 62, Kempfen 28, Kiel 1052, Kirchheim u. Teck 28, Klingenthal 91, Klüs 28, Kolberg 161, Kolmar i. P. 150, Kolzig 32, Königsberg i. Pr. 1045, Königsberg i. d. N.-W. 6, Königsbrück 126, Königsee 48, Königshütte 14, Königslutter 31, Königswusterhausen 135, Konitz 70, Konstanz 35, Körlin 24, Kottlen 6, Koswig 56, Kramichfeld 78, Kremen 18, Kronach 30, Krüppeln 38, Kulmbach 158, Köslin 294, Laage 56, Labiau 56, Lahn 18, Lahr i. Bad. 49, Lamspringe 24, Landau 39, Landesgut in Schlefien 18, Landshut i. B. 131, Landsberg a. d. W. 210, Langelsheim 36, Langenbielau 108, Langenöls 84, Langensalza 91, Lassa 6, Latowiz 35, Lauban 30, Lauenburg a. d. E. 7, Lauenburg i. P. 252, Lauf i. B. 70, Laufitz 30, Leer 30, Lehe-Geestemünde 637, Lehnin 26, Leipzig 3580, Leisnig 102, Lemgo 36, Lengsfeld 112, Liebenwerda 36, Liegnitz 477, Lindau i. B. 28, Lissa 6, Löbau i. S. 186, Löbnitz 78, Loitz 47, Lörrach 55, Lützen 42, Lübenberg 108, Lübbede 12, Lübbenau 24, Lübben-Stein- kirchen 84, Lübeck 544, Lübs i. Pom. 24, Lütchen 42, Lütz i. M. 36, Lütchow 18, Lütza i. S.-M. 42, Ludenwalde 83, Lüdenscheid 35, Ludwigshafen 281, Ludwigslust 12, Lüneburg 84, Lützenburg 42, Lützen 175, Lützen 21, Magdeburg 586, Mainz 461, Malchin 35, Malchow 18, Mannheim 1026, Marienburg 175, Marienwerder 70, Markflisa 90, Marktneukirchen 24, Marlow 21, Marne 14, Meerane 154, Meiningen 12, Memel 147, Memmingen 12, Merseburg 175, Mejeritz 6, Meß 247, Meura 42, Meuselbach 30, Meuselwitz 147, Miesbach 41, Militsch 198, Minden 210, Mirow 35, Mittenwalde 31, Mittweida 189, Mohrungen 90, Mülln 28, Moosburg 35, Müdenberg 90, Mühlberg a. d. E. 54, Mühlhof 18, Mühlhausen in Thüringen 504, Mühlhausen i. E. 441, Mühlheim a. Rh. 104, München 2560, München-Gladbach 133, Münster i. W. 42, Nauen 113, Naugard 12, Naumburg 217, Neize 12, Neubrandenburg 65, Neubudow 54, Neubamm 72, Neugersdorf 289, Neuhaldensleben 48, Neuhaus a. d. E. 60, Neutalen 7, Neutloster 49, Neumarkt 42, Neumünster 210, Neude 42, Neuruppin 112, Neusalz 84, Neustadt i. Schl. 24, Neustadt i. M. 28, Neustadt a. d. Orla 120, Neustettin 161, Neutrelitz 49, Neuzelle 12, Nienburg a. d. E. 47, Nienburg a. d. W. 63, Niesitz 42, Nimpfisch 30, Norden 87, Nordenham 84, Nordgermersleben 48, Nordhausen 272, Nördlingen 12, Northeim 24, Nossen 129, Nowawes 280, Nürnberg 1818, Nürtingen 119, Ober-Neufritz 139, Obernitz 30, Oberneuersdorf 72, Ober-Salzbrunn 54, Obornitz, Bez. Posen, 48, Oberberg 18, Oehringen 12, Oels i. Schl. 28, Oelsnitz 91, Orlau 80, Orlau 19, Oldenburg 434, Oldesloe 92, Oppeln 180, Oranienbaum 24, Oranienburg 68, Orten 46, Ortrand 50, Oschag 78, Oschersleben 42, Osnaabrid 63, Osterburg 84, Osterwied 30, Othmühl 14, Pafewalk 42, Passau 49, Peine 13, Peitzberg 136, Peitz 6, Penig 48, Penzig 98, Penzlin 30, Perleberg 30, Pforzheim 147, Philippsburg 56, Pinneberg 144, Pirmasens 7, Plau i. M. 24, Plauen i. B. 795, Plawe 13, Plön 21, Podjeuch 56, Politz 28, Posen 392, Pögnitz 148, Potsdam 232, Preßsch-Schmiedeberg 58, Pritz 138, Querfurt 114, Radolitz 6, Radfen 12, Rastenburg 140, Rathenow 121, Ratibor 12, Ratzburg 35, Recklinghausen 21, Regensburg 244, Regentalde 42, Reha 84, Reichenau 111, Reichenbach i. Schl. 52, Reichenbach i. W. 217, Reichenbach 91, Reibek 80, Reinfeld 56, Reimscheid 56, Reinsburg 213, Reutlingen 98, Rheinsberg 18, Ribnitz 35, Richtenberg 36, Riesa 239, Riesenburg 18, Ribel 36, Roda 92, Röhrda 26, Ronneburg 37, Rosenburg 34, Rosenheim 91, Rosheim 36, Rositz 165, Roth a. Sand 74, Rötha 86, Rothemühl 6, Rothenburg a. d. E. 6, Rudolstadt 90, Ruhland 13, Ruppertsdorf 78, Saalungen 270, Saalfeld 153, Saarbücken 251, Sachsenhausen 18, Sachwitz 102, Sagan 60, Salzuflen 54, Salzwedel 34, Santer 12, Sand 111, Sankt-Ludwig 56, Sahnitz 84, Satow 12, Seehausen i. d. Mtm. 24, Seehausen, Kreis Wanzleben, 36, Seefen 42, Segeberg 42, Seidenberg 60, Selb 84, Seld 44, Senftenberg 98, Singen 21, Sohland 141, Solingen 72, Soltau 56, Sommerfeld 48, Sonderburg 42, Sonneberg 98, Sorau 36, Spandau 276, Speyer 37, Spremberg 91, Springe 24, Sprotau 114, Suhl 18, Sulingen 30, Sülze 14, Swinemünde 322, Schenkensfeld 30, Schkeuditz 29, Schladen 66, Schlawa 54, Schleich 72, Schleswig 70, Schmölln 84, Schneidemühl 42, Schönberg 14, Schönebeck 167, Schöningen 12, Schoppeheim 12, Schwaan 42, Schwabach 42, Schwandorf 30, Schwartau 128, Schwarzenbach 82, Schwarzenfel 40, Schwarzenberg 77, Schweibitz 18, Schweidnitz 306, Schweinfurt 169, Schönerlin 147, Schwiebus 6, Schuppenbeil 72, Stade 32,

Stadthagen 18, Stargard i. M. 72, Stargard i. P. 125, Starnberg i. B. 63, Staffurt 175, Stavenhagen 54, Steinach 24, Steinbergen 6, Stendal 49, Sternberg 63, Steint 724, Stodelsdorf 72, Stollberg 98, Stolp 125, Stralsund 196, Strasburg i. d. N. 24, Strasburg i. W. 140, Straßburg i. E. 1192, Straubing 96, Strehla a. d. E. 83, Strehlen 127, Striegau 72, Stuttgart 1543, Taifingen 6, Tambach 18, Tangermünde 48, Tefsin 30, Teterow 72, Thorn 175, Tilsit 116, Timmendorfer-Strand 69, Timmerode 48, Tondern 28, Torgau 78, Torgelow 12, Trachenberg 25, Traunstein 18, Trebbin 26, Trebnitz 80, Treptow a. d. N. 30, Treuen 56, Tribsee 6, Triebes 24, Trier 42, Trittau 14, Tübingen 259, Tutzingen 6, Uckermark 36, Uelzen 91, Ueterfen 64, Ullm 42, Ular 6, Uelken 8, Uelken 75, Verden 13, Viek 12, Waldenburg in Sachsen 24, Waldenburg i. Schl. 174, Waldheim 54, Walsrode 91, Waltershausen 174, Wangenstedt 12, Wankendorf 55, Wanne 35, Wanzleben 37, Waren 24, Warin 18, Warnemünde 35, Webel 72, Weida 54, Weid- heim 14, Weimar 154, Weisenburg 30, Weisenfels 154, Weißwasser 42, Weizow 21, Werdau 189, Werder 77, Wernigerode 210, Wesel 7, Wesselnburg 18, Westerhausen 36, Westerland 64, Wiesbaden 487, Wildbad 25, Wilhelms- haben 359, Wilster 56, Winen a. d. N. 54, Winen an der Luhe 85, Wismar 35, Witten 21, Wittenberg, Bezirk Halle, 154, Wittenberge a. d. E. 28, Wittenburg i. M. 72, Wittin- gen 54, Wolde 42, Wolfenbüttel 56, Wolgast 48, Worms 76, Wreschen 48, Wriezen 18, Würzburg 386, Wurzgen 107, Wustrow 30, Zäckerik 24, Zarentin 24, Zehdenick 127, Zeitz 356, Zerbit 118, Zeulenroda 66, Ziebingen 66, Zielentzig 18, Zimnowitz 18, Zittau 701, Zörbig 13, Zossen 16, Zwenkau 193, Zwickau 479, Zwönitz 13.

Im ganzen gelangte an Familienunterstützung (erste und zweite Rate) zur Auszahlung:

Table with 2 columns: Amount and Rate. Rows: 5 822 à M. 6,-, 13 667 à " 7,-, 8 589 à " 8,-, Summa... 28 078 à M. 7,10 (im Durchschnitt)... M. 199 313

Adolf Römer, Kassierer.

Unsere Lohnbewegungen.

Die Differenzen in Zwickau haben dadurch ihren Abschluß gefunden, daß der Tariflohn, also die vorgeschriebene Lohnzulage, gezahlt wird. Nur der Unternehmer Hr. Seifarth in Ober-Planitz, der zurzeit nur einen Mann beschäftigt, hat verweigert. Es sind natürlich Schritte eingeleitet, auch diesen beklagenswerten Verstoß gegen den Tarifvertrag in Ordnung zu bringen.

Berichte aus den Zahlstellen.

Glogau. Am 14. April tagte unsere Zahlstellen- versammlung. Der Vorsitzende, Kamerad Herrn. Lange, eröffnete die Versammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Abrechnung vom ersten Quartal 1915; 2. Kartellbericht; 3. Wahl eines Revisors; 4. Verschiedenes. Dann wurde das Protokoll der letzten Versammlung bekanntgegeben und anerkannt. Die Abrechnung wurde vom Kassierer gegeben. Die Einnahmen für die Hauptkasse betragen mit den vom vierten Quartal 1914 am Orte verbliebenen Hauptkassengeldern M. 229,95, denen eine Abführung in gleicher Höhe gegenüberstand. Die Einnahmen der Lokalkasse mit Bestand vom vierten Quartal 1914 betragen M. 1306,33, die Ausgaben M. 173,46, verbleibt ein Lokalkassenbestand von M. 1132,87; ihre Nichtigkeit wurde von dem Revisor bestätigt. Auf Antrag des Kameraden Bräuer wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Kartellbericht wurde vom Kameraden Grandke bekanntgegeben und darauf hingewiesen, daß eine Versammlung am 25. April, nachmittags 3 Uhr, im Weißen Saal des Rathhauses stattfindet, da der Magistrat den Saal zur Verfügung stellt; näheres darüber wird in beiden Lokalblättern bekanntgegeben. Als Ersatz für Kamerad Fegler, der abgereist ist, wurde Kamerad Gustav Lange als Revisor gewählt; derselbe nahm die Wahl an. Der Kassierer gab sodann seinem Bedauern Ausdruck über den schlechten Besuch der Versammlung; es waren nur 14 Mitglieder anwesend. Kamerad Grandke verwies auf das Reglement für die Arbeitslosenunterstützung, damit sich jeder Kamerad selbst informiere, ob er bezugsberechtigt ist oder nicht. Daß das notwendig ist, hat wieder der Fall S. Schulz bewiesen. Dieser schickte seine Frau, um die Abfindungssumme zu erheben, die aber vom Kassierer nicht an Frauen verabfolgt wird, und als Rücksprache mit Schulz genommen wurde, äußerte er sich: Wenn meine Frau die Unterstützung nicht für mich erhält, wenn 52 Wochen vergangen sind, bezahle ich nicht mehr weiter. Kameraden, an Euch liegt es, solche Kameraden mit aufzuklären und ein ernstes Wort mit ihnen zu reden. Nachdem noch einiges zur Sprache gebracht war, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Sterbetafel.

Chemnitz. Am 6. April starb unser Mitglied Richard Neumann, 44 Jahre alt, an Herzschlag.
Stettin. Am 5. April starb unser langjähriges Mitglied Carl Mehl.

Baugewerbliches.

Ueber leidtragende Bauhandwerker berichtet die Frankfurter „Volksstimme“: Als die „Eigenheim-Baugesellschaft m. b. H.“ in Konkurs ging, fielen 15 Bauhandwerker mit ihren Forderungen aus. Das hatte eine Anklage gegen den letzten Geschäftsführer der Gesellschaft, Heinrich Roll, wegen Vergehens gegen das Gesetz zur Sicherung der Bauforderungen zur Folge. Es wurde ihm vorgeworfen, Baugeld nicht bestimmungsgemäß verwendet und die Führung eines Baubuches unterlassen zu haben. In der Strafkammer beantragte der Staatsanwalt Freisprechung, weil der von einer großen Bank hier der Ge-

fellshaft gewährte Blankokredit kein „Baugeld“ im Sinne des Gesetzes gewesen sei. War aber kein „Baugeld“ da, dann brauchte auch kein Baubuch geführt zu werden. Im Gegenfatz zu dieser Auffassung war das Gericht der Meinung, daß der Blankokredit wohl Baugeld im Sinne des Gesetzes gewesen sei. Trotzdem müsse der Angeklagte in diesem Punkte freigesprochen werden, weil ihm die Verschuldung der Schädigung nicht nachgewiesen sei. Wegen Nichtführung des Baubuches wurde auf  $\mathcal{M}$  20 Geldstrafe erkannt.

**Eine Baupolizeiverordnung für alle Städte und stadthälischen Ortschaften des Regierungsbezirks Königsberg mit Ausnahme von Memel und Königsberg** ist mit Rücksicht auf den Wiederaufbau vom Regierungspräsidenten erlassen worden. Die neue Verordnung enthält 60 Paragraphen. Der § 54 betrifft die Arbeiterfürsorge; er lautet:

Für Hochbauten, bei denen einschließlich der Poliere und Lehrlinge mehr als zehn Personen zur Zeit der Rohbauausführung gleichzeitig auf dem Bau beschäftigt sind — während der Rohbauausführung vorübergehend beschäftigte Arbeiter wie Zimmerleute und Stäfer werden in diese Zahl nicht eingerechnet —, gelten nachstehende Arbeiterschutzvorschriften:

1. Zur Benutzung während der Arbeitspausen und bei ungünstiger Witterung, sowie zur Aufrechterhaltung von Kleidern, Lebensmitteln und Gebührengut muß für die an Bauten beschäftigten Arbeiter ein allseitig dicht umschlossener, mit Fenstern genügend verschener luftbarer Unterfunktionsraum geschaffen werden, der im Mittel mindestens 2,20 m im Lichten hoch sein muß und dessen Grundfläche derart zu bemessen ist, daß auf jeden am Bau dauernd beschäftigten Arbeiter eine Fläche von wenigstens 0,75 qm entfällt. Der Unterfunktionsraum muß mit festem Dielenfußboden versehen und in der kälteren Jahreszeit heizbar sein. Für die dauernd auf dem Bau beschäftigten Arbeiter sind in den Unterfunktionsräumen Sitzplätze und Tische zur Verfügung zu stellen. Baumaterialien irgendwelcher Art dürfen in den Unterfunktionsräumen nicht gelagert werden. Sinkt in der Zeit vom 1. November bis 1. April die Außentemperatur unter + 10 Grad Celsius, so ist der Unterfunktionsraum genügend zu erwärmen.

2. Den Arbeitern muß auf der Baustelle die Möglichkeit gegeben sein, Speisen und Getränke zu erwärmen. Es kann zugelassen werden, daß während der kälteren Jahreszeit die Heizanlage der Baubude zugleich als Wärmevorrichtung für Speisen und Getränke eingerichtet und benutzt wird.

3. Bei Bauausführungen müssen für Arbeiter Aborte in solcher Anzahl vorhanden sein, daß ein Sitz (Brille) für höchstens 25 Personen dient. Beim Vorhandensein mehrerer Aborte ist zwischen je zwei Sitzen eine Scheidewand anzubringen. Für am Bau beschäftigte Frauen sind besondere Bedürfnisanstalten zu errichten. Die Aborte müssen möglichst entlegen von den Unterfunktionsräumen (Ziffer 1), der Regel nach mindestens 6 m davon entfernt, aufgestellt werden; sie müssen genügend hell und derart eingerichtet sein, daß von außen nicht hineingesehen werden kann. Erforderlichenfalls sind vor den Türen Klenden anzubringen. Die Aborte dürfen keine durchlässigen Gruben erhalten. Sie sind entweder an eine öffentliche Entwässerungsanlage vorschriftsmäßig anzuschließen oder es müssen wasserdichte Tonnen, welche nach Bedarf fortgeschafft und durch leere, mittels Kalksanitrichs desinfizierte Tonnen zu ersetzen sind, aufgestellt werden. Die Tonnen sind durch Sitz- und Stoßbreiter zu verdecken. Bei freier, von Wohngebäuden entfernter Lage der Baustelle kann die Herstellung einer Erdgrube gestattet werden.

4. Bei den für die Arbeiter bestimmten Aborten ist ein Pissoir anzulegen. Außerdem ist in jedem Geschosse der Bauausführung ein Urineimer aufzustellen.

5. Die Unterfunktionsräume und die Aborte sind stets in reinlichem Zustande zu erhalten. Die Urineimer und die Behälter für die Pissoirs sind nach Bedarf, mindestens täglich, zu entleeren. Die Aborte und Pissoirs sind nach Erfordernis zu desinfizieren.

6. Auf jeder Baustelle ist gutes Trinkwasser bereitzuhalten.

7. Vom 1. November bis 1. April dürfen Stuckateure, Maler-, Putz- und Tischlerarbeiten in Neubauten und solchen Umbauten, die diesen gleichzuachten sind, nur dann ausgeführt werden, wenn die Räume, in denen gearbeitet wird, durch Türen und Fenster verschlossen sind. Die nur vorläufige Anbringung derartiger Verschlüsse ist für genügend zu erachten. Erforderlichenfalls kann von der Polizeibehörde angeordnet werden, daß die Räume, in denen gearbeitet wird, erwärmt werden. Die Verwendung von offenen Koksfeuern im Innern eines Baues ist verboten.

**Gewerkchaftliche Rundschau.**

Der Buchbinderverband hatte im Kriegsjahre 1914 einen Mitgliederverlust von 9876. Von 33 377 zu Beginn des Jahres ging die Mitgliederzahl zurück auf 23 501 am Jahreschlusse. Von den abgegangenen Mitgliedern sind 3700 zum Kriegsdienst eingezogen, so daß sich der tatsächliche Verlust auf 6176 stellt, wovon 2265 männliche und 3911 weibliche Mitglieder waren.

Der Sattler- und Portefeuilleverband hatte am 1. Januar 1914, wie wir seinem Fachorgan entnehmen, 14 855 Mitglieder. Am Jahreschlusse wurden 1724 Mitglieder weniger gezählt. Der Verlust an männlichen Mitgliedern beziffert sich auf 7804, wovon circa 3800 Kriegsdienst leisteten. Wenn trotzdem der gesamte Mitglieder-rückgang nur 1724 beträgt, so läßt das auf eine beachtliche Zunahme an weiblichen Mitgliedern schließen.

Der Zentralverband der Bauarbeiter Oesterreichs bucht für das Jahr 1914, und zwar seit Kriegsbeginn, einen Mitglieder-rückgang von 11 202. Sein Mitgliederbestand war vorher 22 155. Zum Militär eingerückt sind 6921 und zu Kriegs- und Befestigungsarbeiten sind 2191 eingezogen. Tatsächlich verloren gegangen sind mithin 2090 Mitglieder.

**Bekanntmachungen**

**Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer**  
(Ersatzkasse in Hamburg).

Bureau: Hamburg 22, Hamburger Straße 131, 2. Et.  
Postcheckkonto: 6642, Hamburg 11.

Vom 1. März bis 1. April 1915 erhielt die Hauptkasse aus den örtlichen Verwaltungen: Ahrensböck  $\mathcal{M}$  17,20, Aken 68,96, Arheilgen 33,48, Augsburg 170, Berlin V 400, Bornstedt 300, Brandenburg 50, Breithardt 40, Bremerhaven 40, Briesen 60, Cammin 15, Cannitadt 100, Cöpenick 150, Culsnsee 18,05, Dachau 40, Deutsch-Lissa 34,37, Dresden II 200, Düsseldorf 350, Fürstengrund 70, Fürth 100, Göttingen 100, Gr.-Flottbek 90, Großfeelheim 50, Gr.-Zimmeren 100, Großschachwitz II 100, Hagenow 65, Hamburg IV 70, Hameln 50, Hannover 150, Hirschberg 200, Hohenleina 11, Jüterbog 32, Kaiß 54,08, Königstein 100, Kroklingen 1,90, Lehnin 100, Liegnitz 91,50, Lüneburg 40, Magdeburg 100, Markgrafstadt 36,96, Meissen 100, Mejerich 50, Mülheim a. Rh. 80, Mülheim i. B. 36,30, Neu-Anspach 53,40, Neu-Müppen 100, Nienburg a. d. S. 75, Niendorf 50, Ocherleben 19,34, Pinneberg 100, Pödejud 27,21, Potsdam 100, Reichenhall 20, Rothenburg 106, Rothenstein 50, Scheuditz 64,79, Schwabach 25, Schwartau 90, Sieglitz 200, Straußberg 60, Stuttgart 350, Unterföhrheim 50, Velten 130, Walsrode —,69, Wehden 50, Wilhelmshaven 250, Wilddruff 60, Worms 10, Würzburg 14,40. Summa  $\mathcal{M}$  6121,63.

Zuschuß erhielten vom 1. März bis 1. April 1915 die örtlichen Verwaltungen: Aken  $\mathcal{M}$  200, Altkleingörde 30, Arnsdorf 145, Arnstadt 80, Berlin II 200, Berlin VII 300, Bielefeld 250, Birkenwerder 150, Bödingen 100, Bonn 100, Brud 50, Brühl 25, Budow 52, Cammer 80, Cassel 200, Charlottenburg 200, Commweier 60, Darmstadt 50, Dresden I 200, Emmendingen 100, Frankfurt a. d. O. 130, Freiburg 350, Freyhan 150, Fürstengrund 200, Gollnow 100, Göttingen 100, Großenritte 50, Gr.-Ottersleben 75, Gr.-Wofern 100, Hammer 100, Harburg 100, Heidelberg 60, Hohenleina 30, Holtzau 80, Hundsfeld 200, Kaiserlautern 130, Kellinghusen 100, Kempten 200, Kolmar 100, Kolzig 150, Königsberg 150, Köslin 100, Lahr 35, Langenfelde 100, Lößnitz 200, Lützenwalde 100, Lützen 50, Lyden 30, Marktbel 200, Meß 50, Mölln 90, März 75, Mülhausen 50, München 500, Münster 100, Neuenhagen 150, Neu-Kölln 300, Neusalz 100, Neu-Welzow 40, Roffen 150, Rowawes 200, Ostersheim 80, Pforzheim 250, Pirnaisens 40, Peizhausen 50, Pölitz 100, Preetz 100, Reichenbach 40, Reindendorf 50, Rinspar 200, Roda 20, Rosdorf 400, Rudolfstadt 100, Ruhrtort 80, Saalfeld 40, Saarbrücken 50, Schlaben 50, Schönlanke 350, Schröd 140, Schwerin 50, Seeligstadt 25, Seligenstadt 50, Semd 40, Siedenburg 180, Speyer 70, Steegen 75, Steinbeck 100, Stralsund 120, Stralsburg i. d. Uderm. 30, Straßburg i. Elß. 100, Sulingen 50, Svinemünde 80, Teterow 25, Torgelow 125, Verden 100, Versbach 80, Wandsbel 100, Warin 150, Weinbölla 115, Werder 100, Wildbad 100, Wismar 100, Wehden 82. Summa  $\mathcal{M}$  12 034.

**Achtung, Kassierer!**

Die Abrechnung für das erste Quartal ist schleunigst fertigzustellen und einzusenden. Ueberflüssiges Geld ist sofort einzusenden.  
**Der Vorstand.**

**Abrechnung**

**Agitations- und Unterstützungsfonds**  
der

**Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer**  
(Ersatzkasse in Hamburg)

vom 1. Januar bis 31. März 1915.

**Einnahme.**

Kassenbestand am 1. Januar 1915  $\mathcal{M}$  1908,19; Adlingen 250, Altdamm —,30, Altenburg 4,30, Altenvers 1,20, Altona 250, Ahrensdorf —,40, Augsburg 40, Bahn —,50, Barmen —,40, Baugen 1,20, Beed —,40, Berlin 43,10, Bernau —,80, Bielefeld 4,50, Birkenwerder 1,60, Bochum 5, Bödingen 1,10, Bornstedt 3,30, Brandenburg 2, Bremen —,50, Bremerhaven —,50, Breslau 1,40, Briesen —,80, Brud —,50, Buzlau 2,20, Burg 4,50, Cammer —,90, Cammin —,50, Cassel 4,50, Celle 7, Charlottenburg —,90, Chemnitz —,40, Cöln —,50, Cöpenick 5,90, Crefeld 1,30, Danzig —,50, Deuben 1,40, Deutsch-Lissa —,40, Doberan 1, Dödenhuben —,50, Dortmund —,90, Dresden I 1,40, Dresden II 2,10, Duisburg 1,30, Düsseldorf 1,40, Ebsdorf —,30, Eisenach 1, Eisenberg —,40, Eisleben 1,10, Elbing 2,50, Erfurt 1,30, Eßen —,30, Eutin 3,70, Flensburg 8,70, Frankfurt a. M. 3,50, Freiburg 1,50, Freyhan 1,30, Friedriehshagen —,80, Fürstengrund —,30, Fürstengrund —,50, Geethacht 1,70, Gelsenkirchen —,20, Gollnow —,10, Görliß 3, Gotha —,70, Großauheim 4,90, Großenhain —,50, Großharthau —,30, Groß-Lichterfelde 5,30, Großschachwitz I 1,30, Großschachwitz II 1,50, Groß-Zimmeren 4,10, Gurzhagen —,70, Hagenow 1,10, Hamborn —,90, Hamburg I 2,10, Hamburg II 6,10, Hamburg III 4,60, Hamburg VI 1,70, Hamburg V 1,40, Hameln —,60, Hammer 1,10, Hannover 12,50, Hannover-Linden 2,70, Harburg 2,50, Heidelberg —,50, Heilbronn 2,90, Hermsdorf —,90, Herne —,10, Hildesheim —,40, Hintergersdorf —,70, Hölzlebrud 1, Hundsfeld —,50, Jena —,90, Kaiserlautern 1, Kahla —, —, Kaiß —,80, Kall —,30, Kalkberge 2,60, Karlruhe 1,50, Kehl —,50, Kellinghusen —,40, Kiel 2,40, Kiel-Gaarden 2,50, Klein-Glienicke 1,50, Kolmar 1,10, Kolzig 1,30, Königsberg 2, Königstein —,80, Lauenburg —,90, Lehnin 2,30, Liepgarten —,30, Lischwitz 2, Lübeck 2,40, Lützen —,80, Magdeburg 1,30, Mainz 2,40, Malchin 1,50, Mannheim 3,60, Mariendorf 1,20, Marktbel 1,80, Meiningen —,70, Meissen 2,30, Mellnau —,30, Memel —,50, Mejerich —,30, Meß 2, Meuselwitz —,50, Miesbach 2,90, Miltitz —,80, Mölln 1, Mülhausen 2,60, Mülheim 1,20, München 16,40, Münster —,50, Neu-Anspach 4,20, Neubrandenburg 1,20, Neukölln 7, Neumünster 1, Neu-

ruppin 1,60, Nordenham 1,90, Roffen —,80, Ober-Schön-mattenweg 2,40, Offenbach 2,50, Ohlau 1,40, Pantau —,90, Peiterwitz —,60, Pinneberg —,80, Pirnaisens —,70, Pirna 1, Rosen 2,50, Rosdam 1,30, Rreßch 1,30, Puls-nitz 1,20, Pritz 1,90, Raftenburg —,10, Rathenow 2,60, Reichenhall 1,80, Reichenfachsen 2,10, Reinfeld —,80, Reindendorf —,40, Rosdorf 1, Rudolfstadt 2,50, Ruhrtort 1,50, Saarbrücken —,50, Sachwitz —,60, Schönebed 1,90, Schöne-berg 3,50, Schönerlinde —,80, Schröd 10, Sebnitz —,40, Segeberg —,30, Semd 1,60, Spandau 2,90, Speyer —,90, Stargard 3,60, Staßfurt —,40, Steegen —,10, Steglitz 5,70, Steinbeck 1,20, Steffin 7,80, Stralsund 1,20, Straßburg 1,20, Stuttgart 1,30, Sulingen 1, Tegel —,80, Thorn —,90, Velten —,80, Verden 1, Wamsee —,30, Warin 1,10, Wedel 2,70, Weimar —,20, Weinbölla —,80, Wildbad 1, Wil-helmsburg —,20, Wilhelmshaven 3,60, Wilmersdorf 1,40, Wilddruff 1, Wiltzen —,40, Winjen —,80, Wismar 4,90, Wittenberg —,30, Wittenburg 1,20, Würzburg 2,50, Zellin —,50, Zittau —,80. Ohne Abrechnung eingegangen: Arn-stadt 1,20, Bredow 2,50, Breithardt —,30, Cornweier —,60, Einzelgähler —,60, Gebeke —,60, Güttraw 2,20, Halle 1,20, Lichtenberg I 2,50, Lyden —,30, Nürnberg 6, Weigelsdorf 1,70, Zinsen 47,08. Summa  $\mathcal{M}$  2388,77.

**Ausgabe.**

Schmidt-Bochum  $\mathcal{M}$  4,50, Wernide-Dödenhuben 5, Rinke-Ohlau 5, Dietrich-Flensburg 5, Thahsen-Flensburg 5, Neßen-Flensburg 5, Rautenberg-Hamburg IV 10, Sturz-Hamburg II 10, Beemöller-Hamburg V 10, Dembed-München 5, Gliedner-Berlin 25, Tunt-Hamburg III 5, Küllmer-Reichenfachsen 5, Hommel-Mainz 5,33, Roth-Mül-hausen 20, Wiggert-Potsdam 5,20, Weniger-Buzlau 5, Steyer-Altona 5, Schindel-Burmerberg 30, W. Kakte-Memel 5, Frau Wisniewski-Samter 25, S. Pagel-Ham-burg II 5, Kretschmer-Hirschberg 10, E. Kakte-Memel 5, Frenzel-Bornstedt 5, Schröder (Agitation) 2, Marken-Druck-kosten 25, Porto laut Buch 12,47. Kassenbestand am 1. April 1915  $\mathcal{M}$  2124,27. Summa  $\mathcal{M}$  2388,77.  
Revidiert und richtig befunden durch W. Baad e.

**Literarisches.**

Vom „Wahren Jacob“ ist die 8. Nummer des 32. Jahrganges erschienen. Der Preis der Nummer ist 10  $\mathcal{M}$ . Probennummern sind jederzeit durch den Verlag J. S. W. Diez Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart sowie von allen Buchhandlungen und Kolporturen zu beziehen.

Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen, ist uns Nr. 15 des 25. Jahrganges zugegangen. Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10  $\mathcal{M}$ . Durch die Post bezogen beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Bestellgeld 55  $\mathcal{M}$ , unter Kreuzband 85  $\mathcal{M}$ . Jahresabonnement  $\mathcal{M}$  2,60.

**Versammlungsanzeiger.**

**Freitag, den 30. April:**

Cassel: Abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus, Obere Karls-straße 17. — Rudolfstadt: Nach Feierabend im „Gambrius“.

**Sonntag, den 1. Mai:**

Buzlau: Eine Stunde nach Feierabend bei Gumprich, Schloßstr. 10.

**Sonntag, den 2. Mai:**

Köslin: Vorm. 9½ Uhr im Gewerkschaftshaus, Buchwald-straße 35. — Segeberg: Nachm. 4 Uhr im Hotel „Internationa!“. — Solingen: Vorm. 10 Uhr bei Wwe. Kirschner, Hochstr. 27. — Uelzen: Nachm. 3½ Uhr im Gewerkschafts-haus (kleiner Saal).

**Anzeigen.**

**Nachruf.**

Am 5. April starb an Lungenentzündung unser treuer Kamerad

**Heinrich Wilhöft**

im Alter von 53 Jahren. [M. 3,60]

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kameraden der Zahlstelle Eichede i. H.

**Zahlstelle Berlin und Umg.**

Donnerstag, den 29. April, abends 8½ Uhr:

**Zahlstellen-Versammlung**

im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15 (Saal 1).

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom ersten Quartal. 2. Unser Verband während der Kriegszeit. Referent Kamerad Witt. 3. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Vollzähliges Erscheinen der Delegierten ist Pflicht. [M. 1,30] Der Vorstand.

**Zahlstelle Hamburg u. Umg.**

Freitag, den 30. April, präzise 8½ Uhr abends:

**Zahlstellen-Versammlung**

im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 57, tiefliegendes Restaurant.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Abrechnung vom ersten Quartal. 3. „Die Unterstützungseinrichtungen unseres Verbandes während der Kriegszeit.“ Referent Kamerad Schrader. [M. 1,50]

Mitgliedsbuch legitimiert.

Um pünktliches sowie vollzähliges Erscheinen aller Zahlstellenfunktionäre ersucht Der Vorstand.